

# Erinnerung an die Wald-Vereins-Geschichte

## Filmabend im Landwirtschaftsmuseum



**Heinz Muggenthaler jun.** bei der Vorführung der Filme in Super 8-Format auf dem 40 Jahre alten Vorführgerät „BauerT81“.

– Foto: Hagengruber

**Regen.** Ob aktuelle Aufnahmen oder aus vergangener Zeit: Filme sind immer wieder faszinierend, lassen Erinnerungen aufleben. Zwei Wald-Vereins-Filme und zwei Kurzfilme von Heinz Muggenthaler jun. und sen. haben den Regener Sektions-Mitgliedern einen interessanten Abend im Landwirtschaftsmuseum beschert.

„Woast as no?“, oder: „des war doch da . . .“, hieß es oft unter den Zuschauern. Für die etwas jüngeren Mitglieder, die nicht so lange beim Wald-Verein sind, waren die Filme aus dem Jahr 1977/78 und 1979/78 eine Zeitreise. Wanderungen und Skiwanderungen in Knickerbocker und Wadlstrümpfen,

Brettl, die einige nur aus dem Museum kennen. Die Natur bewaldet so weit das Auge reicht.

Im ersten Beitrag, den Heinz Muggenthaler jun. als 15-Jähriger filmte, standen auf dem großen Arber noch keine Radartürme, auf dem Falkenstein gab es eine Wetterstation, aber noch kein Gipfelkreuz. Die Rachelkapelle stand mitten unter Bäumen. Zwischen Zwieselter Filz und Latschensee gab es noch keine Knüppeldämme. Auch konnte damals, vor 38 Jahren, der Latschensee noch umwandert werden. Weit und breit war der Bayerische Wald bewaldet, große Flächen mit Baumgerippen hat man sich zur damaligen Zeit gar nicht vorstellen können.

Interessant auch der zweite Wald-Vereins-Film von 1979/80, gefilmt von Heinz sen. Die Winter-Skiwanderung bewegte sich über den Latschenkiefern. Der meterhohe Schnee reichte der Rachelkapelle bis zum Dach. Ein Märchenwald im Winterkleid erschien auf der Leinwand. Die Herbstwanderung auf dem Almschachten gab den Blick zum großen Arber noch frei – heute versperren Baumriesen den Ausblick. Eine interessante Filmszene zeigte die entstehende Trinkwassertalsperre in Frauenau. Riesig war die Beteiligung an den Wanderungen. Der eingesetzte Bus reichte oft nicht aus für die Erwachsenen und die Kinder, die Zahl der Teilnehmer lag meist über 50.

– mah